

Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Als
Der Magnificus, Hoch Ehrwürdige, Hoch Edle
und Hochgelahrte Herr,
S E R R

Johann Andreas Gleich/

Hr. Königl. Majestät in Coblen und Chursf. Durchl.
zu Sachsen hochverdienter ältester Hof-Prediger,

^{Don}
Ehr. Königl. Maj. in Coblen
und Chursf. Durchl. zu Sachsen

^{Zu}
Zero Kirchen- und Ober-Consisto-
rial-Rath

allergnädigst ernennet,
Und darauff am 18. Septembr. 1722.
In das Hochlöbliche Ober-Consistorium
solenniter introduciert wurde/

^{Wolte}
Ihro Hoch Ehrwürdigen Magnificenz
Zu solcher hohen Würde
wohlmeinend gratuliren
J. C. S.

D R E S D E N / beyrn Königl. Hof-Buchdr. Joh. Conrad Stöckel.

*f. m. h.
v. h. h. e. i.*





Eratte, **S**chreuer Mann, daß
diß geringe Blat,
So nichts von Lieblichkeit, von Kunst
und Zierrath heget,
Setzt, da der Himmel Dich mit Lob
und Schmuck beleet,
Und Deine Jugend crönt, sich
unterwunden hat,
Die Zahl derjenigen wohlmeinend zu vermehren,
Die Dich bey Deinem Glück in tiefer Demuth ehren.

Dix mögen andere, bey denen Kunst und Wis
Die muntre Feder regt, ein Ehren-Denckmahl setzen,
Und Dein verdientes Lob in Stein und Marmor äßen,
Mein Weißheits-leerer Sinn, der bloßen Einfalt Sitz,
Kan nichts als einen Wunsch auf diesen Bogen drücken,
Und vor Dein Wohlgeruhn zum Sternen-Saale schicken.

Zwar wer auch Deinen Ruhm, Du **Hochbelobter**
Mann,

Den Du durch steten Fleiß und Jugend hast erlanget,
Der wie der volle Mond bey kleinen Sternen pranget,
Nach Würden preisen will, streckt blasse Lichter an

Bey hellen Sonnen-Schein, und hat so gar vergessen,
Daß es unmöglich sey den Sand am Meer zu messen.

Es ist Dir Lob genug, daß Dich Dein König liebt,
Daß Dich Dein König ehrt, Dein König, dessen Sinnen
Nur das, was treflich ist, ersch'n und lieb gewinnen,
Der da dem Würdigen Huld, Lohn und Ehre giebt;
Drum hat Er Dich zum Glied des hohen Rath's gemacht,
Der vor der Kirchen Wohl in unsern Landen wachet.

Nimm hin den Ehren-Crans, den Dir Dein König schenckt,
Und achte nicht, was Reid und Mißgunst etwa sprechen,
Dein Jugend-Glanz wird auch durch diesen Nebel brechen,
Wo ist ein hohes Glück, das nicht ein Reider fränckt?
Doch pflegt dasselbe nur durch Unlust und Beschwerden,
Wie Perlen in dem Sturm, weit völliger zu werden.

So muß auch Dein Glück bey aufgelegter Last
Nur desto lustiger, wie frische Palmen wachsen.
Der höchste schütze nur den theuren **Seld** der **Sachsen**,
Und gönne seinem Land erwünschte Ruh und Raht,
So wird Dein hoher Ruhm bey Sachsens Mauten-Zweigen,
Gleich wie das Sonnen-Rad, noch immer höher steigen.

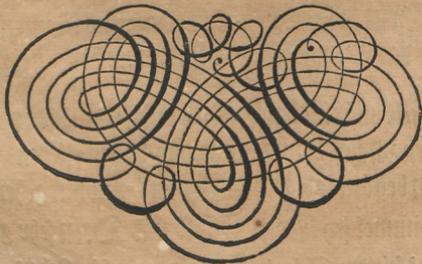
Indeß eilt unser Wunsch zu dem bestirnten Thron
Der höchsten Majestät, mit Andachts-vollen Flehen
Vor **Dein** beständig's Heyl und stetes Wohlergehen:
Der Himmel sey Dein Schild und Dein sehr großer Lohn!
Er woll aus seinem Schas Dir ein geruhig Leben,
Das Alter Abrahams und Jacobs Seegen geben.

Er rüste Deinen Geist mit Muth und Weißheit aus,
Damit die Kirche sich bey Deinem Wachsthum freue,
Und ihr erwünschtes Wohl durch Deinen Rath gedeye,
Daß ferner dieses Orts das hohe Gottes-Haus
Das donnernde Gesetz, und süsse Gnaden-Lehre
Des Evangelii aus Deinem Munde höre.

Dein hochgeschätztes Haus sey einem Garten
gleich,

Den selbst des Höchsten Hand mit Segens-Strömen wässert,
Und seiner Pflansen Flor ie mehr und mehr vergrößert,
So wird dasselbige von Jugend-Früchten reich,
Und Du, geehrter Mann, wirst in dem einzgen Neben,
Der von Dir abstammt, bey später Nachwelt leben.

Ich zweifle nicht, mein Wunsch ist allbereit erhört,
Wie solt und könt es dem an einem Guthe fehlen,
Der durch das reine Wort schon so viel tausend Seelen
Dem Himmel zugeführt, und Gott, wie Du, verehrt?
Laß nur bey Deinem Glück mich Deiner Huld genießen.
Wohlan! ich will diß Blat in solcher Hoffnung schliessen.



Ung. VI 181

1818

V517



Als
Der Magnificus, Hoch Ehrwürdige, Hoch Edle
und Hochgelahrte Herr,
S E N N

Johann Andreas
Gleich

Hr. Königl. Majestät in Bohlen
zu Sachsen hochverdienter ältester

von
Ihr. Königl. Hoheit
und Churf. Durchl.

zu
Ihro Kirchen- und
rational-Real

allergnädigst erne
Und darauß am 18. Sept.
In das Hochlöbliche Ober
solenniter introducire

Wolte
Ihro Hoch Ehrwürdi
Zu solcher hohe
wohlmeinend gr
J. C.



DRESDEN / beym Königl. Hof-Buchdr. Joh. Conrad Stöckelm.

